Montag, 4. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8036. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rₜₗ 15 Sgr. Auswärts 1 Rₜₗ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. August, 2½ Uhr Nachm.

Versailles, 3. Aug. Die „Correspondance de Versailles“ bespricht die Beziehungrn Frankreichs zu Spanien und hebt die strenge Neutralität hervor, welche Frankreich sowohl gegenüber den Carlisten als den südspanischen Insurgenten beobachte und ferner beobachten werde. Die Madrider Regierung sei nicht anerkannt, man unterhalte nur officiöse Beziehungen und gute Nachbarschaft mit ihr. Im Innern hätten die Consuln bei einem Bombardement die französischen Landesangehörigen nach den Grundsätzen des Völkerrechts zu schützen. Den Insurgentenschiffen gegenüber sei ein Einschreiten nur dann geboten, wenn außerhalb der spanischen Gewässer auf hoher See ein Conflict mit französischen Handelsschiffen entstehe; Veranlassung dazu liege nicht vor. Diese Nichtinterventionspolitik harmonire mit der französischen ausländischen Politik überhaupt.

Paris, 3. August. Dem Vernehmen nach ist die Frohnsdorfer Reise des Grafen von Paris aufgegeben; angeblich steht ein Brief des Grafen Chambord an Cazenove damit in Verbindung.

Bilbao, 3. August. Don Carlos beschwor gestern in Guenika die Fueros und marschirte nach Durange ab.

Gibraltar, 3. August. Das englische Mittelmeer-Geschwader ist hier vor Anker gegangen.

Madrid, 3. August. Das Bombardement von Valencia hat begonnen. Vor Cadix räumten die Insurgenten die Fernando-Insel, welche darauf von Regierungstruppen besetzt wurde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gibraltar, 2. Aug. Die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ hat im Vereine mit der englischen Panzerfregatte „Swiftsure“ am 1. August Morgens die communistischen Fregatten „Victoria“ und „Almansa“, welche die offene Stadt Almeria bombardirten, um Geld zu erpressen, vor Malaga gezwungen, nach Cartagena zurückzukehren, woselbst letztere blokirt gehalten werden.

Madrid, 2. Aug., Nachm. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde ein Gesetzentwurf über die Trennung der Kirche vom Staat und eine Vorlage über die Requisition von Pferden in den baskischen Provinzen und dem Militärdistrict von Burgos eingebracht. Die Regierung machte Mittheilung von mehreren ihr zugegangenen Telegrammen, wonach der „Vigilante“ an Spanien zurückgegeben ist und die Nachricht von dem Vorgehen der Commandirenden der fremden Geschwader vor Malaga bestätigt wird. Die letzteren haben darnach nicht blos das von den Insurgentenschiffen beabsichtigte Bombardement von Malaga verhindert und dieselben veranlaßt, sich nach Cartagena zurückzubegeben, sondern auch zur Sicherung der Ausführung dieser Weisung Contreras als Geißel bis nach geschehener Rückkehr der Insurgentenschiffe zurückbehalten. Das Vorgehen der fremden Kriegsschiffe und die Inhaftnahme von Contreras ist in Folge einer vorgängigen Verständigung unter den Commandanten des deutschen, englischen und französischen Geschwaders erfolgt. — Der Angriff auf Valencia hat heute Morgen um 6 Uhr begonnen.

— 2. August Abds. Nach einer hier von Gibraltar eingetroffenen telegraphischen Meldung werden die beiden Insurgenten-Kriegsschiffe „Almansa“ und „Victoria“ auf ihrem Wege von Malaga nach Cartagena durch ein combinirtes Geschwader von englischen und deutschen Kriegsschiffen begleitet. Die Schiffe dürften in Cartagena eintreffen. Denselben Nachrichten zufolge soll sich Contreras und dessen ganzer Generalstab an Bord der Fregatte „Friedrich Carl“ befinden. Die Fregatte „Villa de Madrid“ ist zu den Insurgenten übergegangen und wird von einem fremden Kriegsschiffe überwacht. — Der General Pavia ist heute von Sevilla nach Cadiz aufgebrochen. — Die Nachricht von der Plünderung der Succursale der spanischen Bank in Valencia bedarf noch der Bestätigung.

London, 3. August. Der Expreßzug von London nach Schottland hat in der Nähe von Wigan (Lancasshire) einen Unfall erlitten, wobei 10 Personen umgekommen und 30, darunter mehrere schwer, verletzt worden sind.

Newyork, 3. August. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist in Portland im Oregongebiete eine große Feuersbrunst ausgebrochen, welche 366 Häuser vernichtete und ca. 150 Familien obdachlos machte. Der angerichtete Schaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

Die preußische Feudalpartei.

⌗ **Berlin**, 3. August.

Auch die zartesten Schattirungen des Altliberalismus haben die Wahlparole ausgegeben, daß man mit der gesammten Linken bei den bevorstehenden Wahlen gegen die Feudalpartei entschieden Front zu machen habe. Gleichwohl ist es in Betreff von Agitationen nach dieser Richtung hin auffallend still geworden. Nur von Ultramontanen, Polen, Welfen und Socialdemokraten als „Reichsfeinden“ ist vielfach die Rede; mitunter freilich gebehrdet man sich gerade in solchen Kreisen in dieser Beziehung am Entschiedensten, wo es weder Ultramontane, Polen, Welfen noch Socialdemokraten zu bekämpfen gilt. Nun können bei den zunächst bevorstehenden Landtagswahlen Socialdemokraten in Folge des Dreiklassensystems überhaupt keine Rolle spielen; Ultramontane, Polen, Welfen und Dänen aber können zusammen statt der bis jetzt innegehabten 90 Plätze noch nicht 150 Mandate erobern, wenn sie selbst in allen Kreisen siegen sollten, wo überhaupt eine katholische, polnische, dänische oder althannover'sche Bevölkerung sich in der Mehrheit befindet. Allein die Zusammensetzung der dieser Coalition gegenüberstehenden großen Mehrheit wird maßgebend für den Charakter der Gesetzgebung in der neuen Legislaturperiode sein. Niemand wird die Naivität besitzen zu glauben, daß die Regierung ein den liberalen Anforderungen entsprechendes Unterrichtsgesetz auf dem Präsentirteller darbieten wird, ebenso wie die Kreisordnung wird ein Unterrichtsgesetz nur nach heißem Kampf um jedes einzelne Amendement zu Stande kommen. In diesem Kampfe wird man sich nicht blos den Ultramontanen, sondern auch allen conservativen Schattirungen, einzelne Freiconservative vielleicht ausgenommen, gegenüber befinden. Den Kern des Widerstandes wird die feudale Partei bilden. Dieselbe hat sich in der letzten Session als „altconservative Partei“ in der Stärke von 69 Mitgliedern aus der gesammten conservativen Partei herausgeschält. In der Mehrheit ihrer Mitglieder durchaus unabhängig der Regierung gegenüber, läßt sie es an Angriffen auf dieselbe in der „Kreuz-Ztg.“ nicht fehlen; dagegen verhält sich die Regierung dieser Partei gegenüber vollständig Gewehr bei Fuß. Die Organe des Grafen Eulenburg beschäftigen sich bis jetzt allein damit, in Hannover und Hessen mit Hilfe sog. Freiconservativer den Nationalliberalen und in Schleswig-Holstein mit Hilfe sog. Nationalliberaler der Fortschrittspartei Sitze wegzukapern. Auch im letzten Artikel der „Prov.-Corresp.“ wurde die Feudalpartei, obgleich sie im Landtage gegen Kreisordnung, Klassensteuerreform und Kirchengesetze gestimmt hat, in der Reihe der zu bekämpfenden Parteien nicht mehr aufgeführt. Glücklicherweise sorgt gerade jetzt die Feudalpartei selbst dafür, daß sie nicht vergessen wird. In der richtigen Erkenntniß, daß ihr unter eigener Flagge nur Niederlagen erwachsen können und daß sie diesmal von der gouvernementalen Flagge nicht vollständig gedeckt wird, hißt sie wieder einmal die Fahne der „landwirthschaftlichen Interessenvertretung“ auf. Das wagen dieselben Feudalherren, welche durch ihre energische Bekämpfung aller den bäuerlichen Besitz und die Theilung des großen Grundbesitzes fördernden Maßregeln seit Jahrzehnten solche Zustände heraufbeschworen haben, wie sie jetzt in der Arbeiternoth und Auswanderung zum großen Nachtheil der östlichen Provinzen hervortreten. Dieselben Leute wollen Führer der kleinen Landwirthe bei den nächsten Wahlen sein, welchen die liberalen Parteien eben erst bei der Kreisordnung jedes Amendement zu Gunsten des Bauernstandes haben erringen müssen und die bei der Klassensteuerreform sich der Festlegung der Steuerschraube zu Gunsten der minder bemittelten Steuerzahler durch Contingentirung auf das Hartnäckigste widersetzt haben. Edle Dreistigkeit war allerdings stets die hervorragendste staatsmännische Eigenschaft unter dieser Partei; aber an dem jetzt hervortretenden Maß ist denn doch wesentlich die Lethargie und Apathie der liberalen Elemente in den von Feudalen bisher vertretenen Wahlkreisen Schuld. Bei einiger Rührigkeit könnten, von Neuconservativen ganz abgesehen, die Altconservativen von 68 auf 20 Vertreter zu Gunsten einer Verstärkung der liberalen Fractionen reducirt werden. Von den 68 Vertretern kommen jetzt 15 auf das feudale Stammland Pommern, 14 auf Brandenburg, 8 auf Sachsen, 4 auf Posen, 5 auf Westphalen, 7 auf Ostpreußen und je 1 auf Nassau (Winter) und Rheinprovinz (Davers). Für den Ausfall der beiden Letzteren scheint uns hinlänglich gesorgt. Was die beiden evangelisch-pietistischen Wahlkreise Bielefeld-Herford-Halle und Minden-Lübecke in Westphalen betrifft, so verlautet aus dem zweiten Kreise noch gar nichts, während in Bielefeld die Fortschrittspartei den Widerstand organisirt, obgleich der Ersatz bei der Patronisirung der Feudalen durch die Landräthe sehr zweifelhaft erscheint. Soweit man von hier aus die in Betracht kommenden Kreise der östlichen Provinzen zu übersehen vermag, zeigt man nur in Salzwedel-Gardelegen, Osterburg-Stendal, Pyritz-Saatzig, Olezko-Lyck, Waldenburg und Hirschberg sich zu rüsten, die bisherigen feudalen Vertreter abzuwerfen. Auch sollen die Aussichten der Fortschrittspartei in Ostpreußen, ausgenommen die Kreise Heiligenbeil-Eylau und Pr. Holland-Mohrungen, nicht schlecht stehen. Die Provinz Brandenburg dagegen schläft trotz der liberalen hauptstädtischen Presse ganz fest, obwohl hier bei nur etlicher Rührigkeit die Niederlausitz und einige Nachbarkreise von Berlin im Handumdrehen zu gewinnen sein würden. In Schlesien bildet der Regierungs-Bezirk Liegnitz unter seinen erzfeudalen Landräthen das Stammland der Altconservativen. Auch Pommern, selbst Hinterpommern ist nicht als unrettbar verloren anzusehen. Wie bei der Nachwahl Grimmen-Greifswald zur liberalen Partei überging, würden bei entsprechender Thätigkeit beispielsweise auch Anclam-Uckermünde, Randow-Greifenhagen, Rügen-Freuzburg, Rummelsburg, Schlawe und Fürstenthum wiederzugewinnen sein. Daß auch in den anderen Kreisen die Feudalpartei ohne die Patronisirung der Regierung ohnmächtig ist, hat noch jüngst die klägliche Niederlage Kleist-Retzows im Neustettiner Kreise bewiesen.

Danzig, den 4. August.

Schon am Sonnabend theilten wir die Maßnahmen mit, welche die Regierung der unbotmäßigen Geistlichkeit in **Fulda** gegenüber getroffen: die Schließung des Knabenconvicts und die Entziehung der bisher dem Priesterseminar gewährten Staatssubvention. Jetzt scheint die Regierung auch direct gegen Erzbischof **Ledochowski** in **Posen** vorgehen zu wollen, der die Vorschriften des Gesetzes über die Anstellung der Geistlichen außer Acht gelassen hat, namentlich geistliche Stellen besetzt hat, ohne dem Oberpräsidenten darüber Anzeige zu machen. Zunächst ist gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet, weil er die Pfarrstelle in **Filehne** durch einen gewissen **Arndt** besetzt hat. Wegen dieses Falles ist Ledochowski zum 8. d. Mts. vor die Criminal-Abtheilung des Posener Kreisgerichts geladen. Nach § 22 jenes Gesetzes ist diese Unterlassung mit einer Geldstrafe von 200 bis 1000 Rₜₗ belegt. Wer geistliche Amtshandlungen in einem Amte übernimmt, welches ihm den Vorschriften zuwider übertragen ist, wird nach § 23 jenes Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 100 Rₜₗ bestraft. — Ob die Regierung wohl dem neuen Ablaß-Hocus-Pocus, welchen der unfehlbare Herrscher der „schwer verfolgten und bedrängten Kirche“ in Scene setzt, ruhig zusehen wird? Dem Erzbischof Ledochowski, der die Tage, an welchen das ganze Volk der Wiederkehr seiner braven Truppen sich freut, an denen in aller Herzen die Erinnerung an die großen Thaten des Jahres 1870 erwacht, in Trauertage verwandelt, diesem „Primas von Polen“ werden ja wohl bald die andern Bischöfe folgen, da die Anordnung jener Buß- und Bettage eine allgemeine zu sein scheint.

Das Organ der Feudalen, die „Kreuzzeitung“, beginnt jetzt mit großer Entschiedenheit den Cultusminister Dr. **Falk** anzugreifen. Der Wahlkreis **Osterburg** in der Provinz Sachsen war in letzter Zeit im Abgeordnetenhause durch zwei Altconservative vertreten, die sich weiter nicht bemerklich gemacht haben. Alle übrigen Parteien, denen diese Vertreter nicht mehr zusagten, haben nun einen Compromiß geschlossen und den Cultusminister als einen der gemeinsamen Candidaten aufgestellt. Auf eine Anfrage hat dieser erklärt, „daß er sich der Annahme eines Mandats nicht entziehen zu können glaube und eine auf ihn fallende Wahl im Kreise Osterburg annehmen würde.“ Die „Kreuzztg.“, die ihren Einfluß mehr und mehr schwinden sieht, und besonders noch dadurch erboßt, daß ihr allergetreuester Kleist-Retzow in dem bisher allergetreuesten Neustettin bei der jüngsten Reichstagswahl durchfiel, speit nun Gift und Galle gegen den ihr verhaßten Minister. Wohl einsehend, daß sie ohne die ihr in ihrer Gesammtheit gegenüberstehenden Minister Nichts vermag, sucht sie das Ministerium in zwei Hälften zu zerlegen, in eine zwar augenblicklich gegen die Feudalen verstimmte, im innersten Herzen ihnen aber immer noch zugethane Hälfte, Roon, Bismarck, Eulenburg und Königsmarck, denen wieder einmal ein schmachtender Liebesblick zugeworfen wird, und in eine liberale Hälfte, aus der als der Böseste bei dieser Gelegenheit Dr. Falk abgethan wird. Er ist um so gefährlicher, weil er seine Maßnahmen sachlich zu begründen weiß. „Es sollte allen conservativen Männern an sich klar sein, daß das Vorgehen des Cultusministers Falk auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung denselben als einen Vertreter jenes **gefährlichsten Liberalismus** kennzeichnet, welcher äußerlich vor den Augen der politisch unbestimmten Menge durch ein gewisses, zwar doctrinäres, aber sachlich erscheinendes, ja zuweilen wohlwollendes Wesen gedeckt ist, dabei aber in wirklich **erfolgreicher Weise** die von der conservativen Partei vertheidigten Fundamente des Staates und der Gesellschaft angreift. Es sollte deshalb jedes principielle Gesetz, welches der Herr Minister Falk unter dem unbedingten Jubel der Nationalliberalen und dem bedingten der Fortschrittler einbringt, gleich von vornherein von der conservativen Partei, unbeirrt durch etwaige Schattirungen in derselben, übereinstimmend unter diesen richtigen Gesichtspunkt gestellt werden.“ Also jeder vom Cultusminister eingebrachte Gesetzentwurf soll ohne weitere Prüfung abgelehnt werden, weil dieser böse Mann bei näherer „sachlicher“ Prüfung doch am Ende noch ein conservatives Gemüth wankend machen könnte. Aehnlich sagt das Blatt in

---

Feuer auf dem Weltausstellungsplatze.

Wien, 2. August.

Gestern Nachts um 10¾ Uhr brach auf dem Weltausstellungsplatze im **Elsässer Bauernhof** Feuer aus, welches den größten Theil dieser schönen Ausstellungsgruppe zerstört hat. Von dem quadratischen Häusercomplex steht nur das Hauptrestaurations-Gebäude; die Wirthschaftsgebäude zur Linken, die Remise rechts und vor Allem das Gebäude im Hintergrunde, welche die eigentliche Elsässer Ausstellung enthielt, sind sammt Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Da die Hitze des Tages Alles ausgedörrt hatte, griff das Feuer schnell um sich. Löschmannschaften waren sofort zur Stelle und entwickelten eine energische Thätigkeit zur Bewältigung des Brandes. Bald konnte man sich jedoch der Ueberzeugung nicht mehr verschließen, daß der aus Holz- und Riegelwänden aufgerichtete Bau unrettbar verloren sei, und daß man sich nun darauf beschränken müsse, die angrenzenden Pavillons, in erster Reihe jenen des Ackerbauministeriums, zu schützen. Da der südliche Tract der elsässischen Restauration und der Expositions-Halle unmöglich gerettet werden konnte begann man mit dessen Demolirung.

Alle Aufmerksamkeit concentrirte sich nun auf den Ackerbau-Pavillon. Der Pflug Kaiser Joseph's, diese so manchem Oesterreicher theure Reliquie, war schon vom Feuer beleckt, als es noch rechtzeitig bemerkt wurde. Der Pflug ward rasch hinausgeschafft und ist nun gerettet. Ebenso war die große Hamm'sche Pflugsammlung arg bedroht. Es wurden Anstalten getroffen, die Thür des Pavillons einzuschlagen, man entfernte zahlreiche Objecte und bahnte sich solcherweise den Weg zu der meistbedrohten Wand. Auf das Dach wurden Leute mit Schläuchen postirt (der Weg hinauf konnte wegen eines sehr fühlbar gewordenen Mangels an Leitern nur mit Lebensgefahr unternommen werden) und bald bestrichen ergiebige Wasserströme die Wasser- und Dachfläche. Dann wurden auch Maßnahmen getroffen, um die Pavillons der Geschichte der Gewerbe und Erfindungen und für Frauenarbeit zu schützen.

Später hatte auch die Berliner Feuerwehr Gelegenheit tüchtig mit einzugreifen. Das deutsche Ausstellungs-Aufsichtspersonal, welches bekanntlich der Berliner Feuerwehr entnommen ist, war nämlich telegraphisch herbei gerufen worden. Bald nach 1 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Der elsässische Bauernhof lag in Trümmern, aus welchen noch lange der Rauch aufstieg, und die elsässische Collectiv-Ausstellung von Landesproducten ist total zu Grunde gerichtet. Ebenso wurde die Faßbinder-Ausstellung ein Raub der Flammen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die vorgekommenen Verletzungen sind nur geringe.

Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt. Heute Vormittag umstand eine große Menschenmenge die Brandstätte. Ringsum sind die Bäume von den Flammen beleckt worden und glimmen noch; in der Nähe der Brandstätte liegen Reste von Ausstellungs-Objecten und an den geschwärzten Wänden hängen noch hie und da eiserne Geräthe, die einen Theil der landwirthschaftlichen Ausstellung bildeten. Der Pavillon des Ackerbauministeriums bleibt einige Tage geschlossen, bis die Restauration desselben vollendet sein wird.

Fortschritte in Naturwissenschaft und Technik.

Auf dem Gebiete der Telegraphie herrscht größte Regsamkeit. Wie lange ist es her, als einer der erkenntnißreichsten Pessimisten aller Zeiten mit Verachtung von der Idee der Telegraphie sprach, als von einer „de ces Idées allemandes“. Es war Napoleon I. Seitdem hat diese idée allemande nebst mehreren anderen, in beschämender Geschwindigkeit Form und Gestalt angenommen und erfüllt die Welt vom Scheitel bis zur Sohle, so zu sagen mit neuem Leben. Als Sir William Thomson seinen Reflections-galvanometer aus zwei sich beinahe neutralisirenden magnetischen Nadeln zusammenstellte und dessen Anwendung in der Telegraphie sich als praktisch erwies, da sicherte er dem Gedankenaustausch beide Extreme, die der größten Oeffentlichkeit, wo zwei transatlantische Continente mit einander verhandeln durch die Presse, und die der geheimsten Beschränkung auf zwei Personen. Jetzt, wo ein Telegramm am Bestimmungsort gar nicht erst von einer stets beobachtenden Person in Empfang genommen zu werden braucht, sondern sich gleichsam selbst aufschreibt und zu beliebiger Zeit gelesen werden kann, ist das letzte Hinderniß hinweggeräumt, das der Anwendung der Telegraphie im Privatverkehr bis jetzt entgegenstand. Fast in demselben Maße, wie die Telegraphie ins Weite geht, findet sie sich nunmehr ins Kleine. Nicht allein in Siebentausendmeilenstiefeln galoppirt sie einher, sondern sie fängt an, auch in Glacéhandschuhen zu hantiren und auf abgetretenen Jobbersohlen zu wandeln. Eduard und Kunigunden, die sich süße Worte zuelectrisiren, giebt es bereits einige, und die Londoner Börsen-Telegraphen-Gesellschaft kündigt an, daß sie gegen Miethe Jedermann mit einer eigenen Drahtleitung und permanent mit jeder Coursschwankung und wesentlichen Neuigkeit versehen werde. Dazu dient ein kleiner Apparat von nur eilf Zoll (nicht größer also als der jetzt sich Bahn brechende elektrische Glockenapparat), den die Gesellschaft auf schriftliche Bestellung unter Garantie seiner Gangbarkeit auf eigene Kosten aufstellt und vermiethet. Dieser Apparat (Thomson's Patent Recorder) ist automatisch, und man hat nur nöthig, den herausgesponnenen Zettel gelegentlich eines Blickes zu würdigen, um so sofort zu erfahren, ob und um wie viel man reicher geworden ist — wenn nicht ärmer. Eine Klingel kündigt das jedesmalige Eintreffen neuer Nachrichten an, was, wenn man auf dieselben gespannt ist, seine Annehmlichkeiten hat. Es wird nun bald keinen Staatsmann mehr geben, und wäre er noch so klein, keinen passionirten Politiker, und wäre er noch so erbost über Alles, keinen Banquier mehr und keinen Gründer, und hätten sie sechsmal pleite gemacht, ja, kein liebendes Paar mehr, die nicht ihren privaten und privatesten Recorder hätten. Eduard kann ruhig schlafen, des Morgens wacht er auf, und siehe da, neben ihm schlängelt sich ein mit seltsamen Punkten und Strichen und Intervallen bekritzeltes Papier. Er ergreift es, führt es an die Lippen und entziffert es entzückt. Die Hälfte erräth er. Es ist ein Liebesbrief, den ihm Kunigunde in einer schlaflosen Stunde Nachts hinüberzitterte. Der Recorder hängt neben ihm, die galvanische Batterie steht unterm Bett. Er gießt Schwefelsäure drauf und antwortet.

Auch für die Ausdehnung der Telegraphie ins Weite eröffnen sich neue Fernsichten. Die Legung eines unterirdischen Kabels von Californien nach Japan wird ernstlich in Erwägung gezogen, und wäre für den Handel mit Ostasien von größter Bedeutung, zumal, wenn damit Hand in Hand ginge die Legung eines deutsch-amerikanischen Kabels, für den, wenn das reiche Deutschland kein Geld dazu hat, sich viel-

einem zweiten Artikel: „Die Dinge sind jetzt so im Rollen, daß sehr bald überhaupt kein Bedenken mehr conservativerseits auftauchen wird, sich scharf und entschieden gegen Alles zu stellen, was von jener Seite kommt. Wir fügen nichts weiter hinzu, als daß wir der conservativen Partei nur Glück dazu wünschen, wie ihre Gegner sich beeilen, ihr, soweit es überhaupt noch nöthig ist, mit Gewalt die Augen zu öffnen über die Lage des Vaterlandes." Ja wohl, die Augen werden Manchem geöffnet werden, die Dinge sind im Rollen, aber sicher wird dabei die „Kreuz-Ztg." mit ihrem immer schwächer und ohnmächtiger werdenden Anhange nach unten zu liegen kommen.

** Unsere Kriegsschiffe haben ihre Rolle in den spanischen Gewässern noch nicht zu Ende gespielt, der „Friedrich Carl", welcher vor Kurzem den Schurken Galvez laufen ließ, hat jetzt den Banditen-General Contreras mit seinem ganzen Generalstabe an Bord. Bekanntlich machten vor Kurzem die in den Händen der Insurgenten befindlichen Schiffe einen Angriff auf Almeria. Wenn sie die Stadt auch nicht nehmen konnten, so scheinen sie doch eine Geldsumme erpreßt zu haben. Bei dem Bombardement soll auch das deutsche Consulat zerstört worden sein, und selbstverständlich ist auch das Eigenthum anderer Nationen beschädigt worden. Dies wird wahrscheinlich der Grund sein, daß sich Capitän Werner mit den Befehlshabern des englischen und des französischen Geschwaders verband, um neuen Unfug zu verhindern. Juan Contreras, der „Generalissimus zu Lande und zur See" versuchte darauf mit den in seinen Händen befindlichen Schiffen einen neuen Beutezug nach Malaga zu unternehmen, er selbst befand sich auf der „Almansa" und war schon bis vor Malaga angekommen, als das vereinigte deutsche, englische und französische Geschwader mit ihm ein Wörtchen sprach. Sie sagten ihm, daß sie das Bombardement unter keinen Umständen gestatten würden, sie schickten die Insurgentenschiffe nach Cartagena zurück und nahmen den augenblicklichen Inhabern derselben das Versprechen ab, ruhig im Hafen von Cartagena zu bleiben und das Eigenthum von Fremden zu schonen. Doch weil sie den Versprechungen der internationalen Bande keinen rechten Glauben schenkten, so wurde Contreras mit seinem „Stabe" als Geißel auf dem „Friedrich Carl" zurückbehalten. Der Hafen von Cartagena wird von den fremden Schiffen überwacht. Wahrscheinlich sind die Befehlshaber der deutschen, englischen und französischen Schiffe weniger von Menschlichkeitsgründen geleitet worden, die es Manchem geboten erscheinen lassen, dem Plündern und Morden unter den Spaniern ein Ende zu machen, als von den Rücksichten auf die in der wichtigen Handelsstadt Malaga zahlreich wohnenden Angehörigen der eigenen Länder, deren Eigenthum und Leben bedroht war. Ob die betreffenden Befehlshaber von ihren Regierungen Befehle zu gemeinsamem Handeln erhalten hatten, oder ob sie nach eigenem Interesse handelten, ist aus den bisherigen Meldungen nicht ersichtlich. Der Aufstand im Süden nimmt immer mehr den Charakter der Plünderung an. Die Bemannung der Fregatte „Carmen", 600 Matrosen und 80 Offiziere, hat geschworen, zu sterben oder die meuterischen Schiffe zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Die Fregatte ist gestern von Ferrol ausgelaufen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. August. Die Gerüchte von dem Rücktritte des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Grafen **Königsmark**, sind seit dessen Rückkehr aus Kissingen verstummt, und es scheint somit, daß auch das Ministerium selbst, von dessen Zerstückelung bekanntlich die Rede war, erhalten bleibt. Auch das Landes-Oeconomie-Collegium bleibt in seiner alten Verfassung, da die Mitglieder theils vom Könige ernannt, theils aus den Vorsitzenden der landwirthschaftlichen Centralvereine und aus den Delegirten der landwirthschaftlichen Vereinsverbände bestehen, welche letztere jedoch im nächsten Frühjahr neu zu wählen sind. — Die dem Reichstage vorgelegten, dort aber nicht erledigten Aenderungen der Gewerbeordnung werden jetzt, nach Anweisung des Handelsministers, von den sachverständigen Körperschaften begutachtet, und so sind denn auch die Handelskammern zu Gutachten aufgefordert worden. Es wäre in der That zu wünschen, daß die Sache eine recht eingehende, gründliche Erörterung erführe, da sehr viele Interessen auf dem Spiele stehen. — Bei der bevorstehenden Reinigung des deutschen Geldmarktes wird auch eine längst vergessene Münze eine endliche Entscheidung erfahren müssen, nämlich die alten polnischen Achtgroschenstücke. Hier wird die Lösung jedoch um so schwieriger, als eigentlich diese Münzstücke keine Heimath mehr haben und es längst bekannt ist, daß sie den Werth von 10 Silbergroschen nicht haben. Die öffentlichen Kassen in Preußen nahmen sie schon lange nicht mehr in Zahlung, und bei der Einschmelzung — ein anderes Schicksal kann ihnen ja schließlich nicht bevorstehen — werden größere Verluste unausbleiblich sein. Die von Napoleon I. eingesetzte polnische Regierung besteht seit 60 Jahren nicht mehr und ist ohne Rechtsnachfolger geblieben, welcher sich zu den von dieser geprägten Münzen bekennen will. Irgend ein Beschluß wird aber doch gefaßt werden müssen. — Nachdem bestimmt worden ist, daß mit dem 1. October d. J. die Verleihung der Denkmünzen, welche aus Anlaß des letzten Krieges erfolgen soll, endgiltig geschlossen werden soll, sind die Ortsvorstände veranlaßt worden, die Namen Derjenigen den vorgesetzten Behörden anzuzeigen, welche 1870 bis 1871 mindestens vier Wochen im Inlande für die Zwecke der freiwilligen Krankenpflege vorzugsweise erfolgreich thätig gewesen sind, oder als Depotverwalter, Begleiter von Transporten ꝛc. vor dem 2. März 1871 die französische Grenze überschritten haben.

* Auf der Tagesordnung des am 12. August in Leipzig zusammentretenden Protestantentages befinden sich auch einige Thesen über die Civilehe. Die erste derselben erklärt die bürgerliche Eheschließung als keine Neuerung, sondern als einen uralten von der römischen und germanischen Welt, der Kirche des Mittelalters und den Reformatoren anerkannten Grundsatz. Die zweite These spricht sich für die obligatorische Civilehe aus. Die dritte lautet: „Die Civilehe ist keine Schädigung der Kirche. Als ein bürgerlicher Rechtsakt berührt sie das Gebiet der Kirche nicht. Die kirchliche Trauung dagegen, als der auf die religiöse und sittliche Seite der Ehe sich beziehende Akt, gewinnt als frei erfüllte Gewissenspflicht an Reinheit und Weihe und erhöht als erbetener Akt die Würde und das Ansehen der Kirche." 4. „Die hohe Wichtigkeit der religiösen und sittlichen Seite der Ehe erheischt von der Kirche bei Einführung der Civilehe die volle Geltendmachung der ihr hierin obliegenden Pflicht, und zwar soll sie a) für rechtes christliches Verständniß der Ehe wirken, b) von ihren Gliedern fordern, daß sie die Ehe nicht anders schließen, als mit dem Segen der Kirche, der aber willig gewährt werden soll und nicht zu willkürlichen Eingriffen in die persönliche Freiheit der Ehegatten mißbraucht werden darf, c) wo die kirchliche Trauung trotz solchen willigen Verhaltens der Kirche nicht begehrt wird, soll die Kirche auf nachträgliche Ergänzung jenes Aktes dringen und bei beharrlicher Nichtachtung durch kirchenverfassungsmäßige Bestimmungen ihre Ehre und Würde schützen". — Je mehr wir im Allgemeinen uns mit dem Geiste einverstanden erklären können, welcher die „unumwundene Anerkennung" der bürgerlichen Eheschließung in den vorstehenden Thesen diktirte, um so weniger Geschmack können wir an den in Satz 4c. in Aussicht gestellten Zwangsmaßnahmen gewinnen, welche „bei beharrlicher Nichtachtung" gegen die, die kirchliche Trauung nicht Begehrenden angewandt werden sollen. Wenn der Verfasser der Thesen glaubt, durch solche „kirchenverfassungsmäßigen Bestimmungen" die „Ehre und Würde" der Kirche „schützen" zu müssen, so setzt er sich offenbar mit seinem eigenen in Satz 3. ausgesprochenen trefflichen Grundsatze, daß die kirchliche Trauung „als frei erfüllte Gewissenspflicht an Reinheit und Weihe gewinne" und „als erbetener Akt die Würde und das Ansehen der Kirche erhöhe" — in directen Widerspruch. Hoffentlich geht dieser Satz 4c. in Leipzig nicht unangefochten durch.

— Im Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten ist (für Juni 1873) ein Verzeichniß der höheren Lehranstalten des preußischen Staats zusammengestellt worden. Nach demselben sind in Preußen 218 Gymnasien (außerdem 1 zu Ratzeburg und 1 zu Corbach), 30 Progymnasien, 79 Realschulen I., 16 II. Ordnung und 83 höhere Bürgerschulen (außerdem 1 zu Lauenburg, 1 zu Arolsen).

* Wie die Regierung zu Oppeln bekannt macht, hat Herr Falk den zum commissarischen Kreisschulinspector für den Kreis **Gleiwitz** vorgeschlagenen Gymnasiallehrer Marx in Gleiwitz als solchen bestätigt. Es ist diese Ernennung insofern von Wichtigkeit, als Hr. Marx der erste Altkatholik ist, welcher in eine derartige Stellung in Schlesien berufen wird. Noch mehrere andere altkatholische Gymnasial- resp. Realschullehrer (aus Gr. Strehlitz, Tarnowitz, Neisse) sollen gleichfalls in Vorschlag gebracht worden sein.

* Der evangelische Oberkirchenrath hat über die Höhe der kirchlichen Gebühren, welche im Bereich der preußischen Landeskirche mit Ausschluß des unter der Civilstandsgesetzgebung stehenden Theiles der Rheinprovinz für Kirchenbuchs-Zeugnisse, für Trauungen, Taufen ꝛc. gezahlt werden, Ermittelungen angestellt, nach welchen die Jahressumme dieser Gebühren sich auf ca. 972,000 Rp. stellt. Hiervon entfallen auf Kirchenbuchs-Zeugnisse 105,000 Rp., auf Taufen 422,700 Rp. Nahezu drei Viertel dieser Gebühren fließen den Geistlichen als Theil ihres Amtseinkommens zu, ein Viertel erhalten die Küster und andere Kirchenbeamte, ein kleiner Bruchtheil fällt an die Kirchenkassen.

Coblenz. Der Präsident der Regierung, Graf Villers, ein Ultramontaner vom reinsten Wasser und als solcher gewiß nicht geeignet, den Kirchengesetzen in unserem clerikal unterwühlten Regierungsbezirke die gebührende Durchführung zu sichern, ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Frankfurt a. O. versetzt.

* Aus **Sachsen**, 31. Juli, schreibt man der „Voss. Ztg.": Es ist kein Geheimniß mehr, daß das Asthmaleiden des Königs ein unheilbares ist und in längerer oder kürzerer Frist sein Tod zu erwarten steht. Die Beängstigung des Leidenden ist so groß, daß fort und fort ein Leibarzt in seiner Umgebung sein muß, während als religiöser Beistand der seit Jahr und Tag nur zu oft genannte Lobredner der Jesuiten, Hofprediger Potthoff, dem Könige zur Seite steht, welchem gestern auch bereits die letzte Oelung gereicht worden. Von den telegraphisch zurückgerufenen Prinzen langte Prinz Georg, welcher Metz nicht erreicht hatte, bereits heute Vormittag wieder in Pillnitz an, während Kronprinz Albert nebst Gemahlin heute Nacht erwartet werden.

Homburg, 2. August. Zum Besuche des Kaisers traf heute der König von Belgien hier ein. Kaiser Wilhelm empfing ihn am Bahnhofe. Die Weiterreise desselben erfolgt noch im Laufe des Nachmittags. (W. T.)

Kassel, 3. August. Behufs Organisation der Reichs- und Landtagswahlen fand bereits heute hier eine Versammlung von 150 national-liberalen hessischen Vertrauensmännern statt, welche ein Centralcomité, bestehend aus Weigel, Harnier, Vogeley, Hupfeld und Carl Oetker und je einem Deputirten der auswärtigen Wahlkreise einsetzte. (W. T.)

München, 1. August. Die für Anfang September festgesetzten großen Manöver der preußischen und bayerischen Truppen zu Metz werden, vermuthlich wegen der Choleragefahr, nicht stattfinden.

Nürnberg, 3. August. Der Kaiser, welcher heute früh 9 Uhr von Homburg abreiste, ist heute Nachmittag hier glücklich eingetroffen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Krakau, 1. August. Wegen der Cholera erfolgte russischerseits die Grenzsperre nach Galizien. (D. Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Die „Union" vom heutigen Tage veröffentlicht einen Brief des Grafen Chambord an den Deputirten Cazenove de Pradine, worin er demselben innigst dankt und beglückwünscht, daß er in der Sitzung der Nationalversammlung vom 24. Juli trotz des Widerspruches des rechten Centrums und selbst der gemäßigten Rechten seinen Antrag aufrecht erhalten habe, daß eine Deputíon der Versammlung der Grundsteinlegung für die Kirche auf dem Montmartre beiwohnen solle. Der „Agence Havas" zufolge wird der Brief als ein schlechtes Vorzeichen für die Fusionsprojecte betrachtet. — An einigen der von den deutschen Truppen geräumten Orte haben öffentliche Kundgebungen stattgefunden, es wurden Hochs auf Thiers und Gambetta ausgebracht; diese Manifestationen verliefen indeß ohne weitere ernstere Folgen.

— Einer Mittheilung des „Paris Journal" zufolge sind angesichts der ernsten Lage in Spanien Befehle nach den Kriegshäfen von Rochefort und Toulon gesandt, wonach drei Corvetten nach den spanischen Küsten gehen sollen. Das Mittelmeergeschwader soll gleichzeitig Befehl erhalten haben, sich zum Auslaufen bereit zu halten. (W. T.)

— Es sollen Maßregeln gegen die Freimaurer ergriffen werden. Die Regierung hat deshalb an die Präfecten folgende Fragen gestellt: 1) Wie viele Mitglieder hat die Loge? 2) Wie heißen dieselben? 3) An welchem Tage versammeln sie sich? 4) Hat die Loge eine gesetzliche Ermächtigung?

Nancy, 1. Aug. Vor der Räumung der Stadt hielt General v. Manteuffel heute Morgen eine Revue über die auf dem Stanislausplatze aufgestellten Truppen ab. Gegen ½8 Uhr verließen die letzten Soldaten die Stadt. Nach dem Abmarsche derselben herrschte großer Jubel unter der Bevölkerung, die Glocken wurden geläutet, die Stadt schmückte sich mit Fahnen, überall wurden Hochrufe auf Thiers und die Republik vernommen. Heute Abend wurde unter Betheiligung einer zahllosen Menschenmenge von dem Musikcorps der Pompiers ein Zapfenstreich ausgeführt, wobei sich die Kundgebungen vom Morgen wiederholten. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 1. August. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, durch welchen das Milizgesetz abgeändert wird, mit 54 gegen 37 Stimmen angenommen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 1. August. In Cartagena sind, wie der Regierung von dort gemeldet wird, zwischen der Insurgenten-Regierung und dem Wohlfahrtsausschusse Differenzen ausgebrochen. Die Insurgenten haben keine Marinemannschaften, um ihre Schiffe zu besetzen; die Fregatte „Numancia" ist von 100 Galeerensträflingen bemannt. — Durch ein von Sevilla eingetroffenes und vom Minister des Innern Maisonnave in der Cortessitzung verlesenes Telegramm findet die Nachricht Bestätigung, daß die dortigen Insurgenten die öffentlichen Gebäude der Stadt vermittelst Petroleum in Brand gesteckt haben. — Bei der Beschießung von Almeria durch die Insurgentenschiffe soll das Haus des deutschen Consuls, obgleich derselbe die deutsche Flagge aufgezogen hatte, zerstört worden sein. — In Alicante haben die Behörden Verstärkungen der Truppen erbeten.

— Nach Berichten, welche aus carlistischer Quelle stammen, hat die Besatzung von Estella sich an die Carlisten ergeben und Don Carlos die Stadt besetzt.

— 2. August. Die auf Bildung von Cantonalregierungen gerichteten aufständischen Bewegungen nehmen mehr und mehr den Charakter eines reinen Plünderungskrieges an. — Die aus 80 Offizieren und 600 Matrosen bestehende Besatzung der Fregatte „Carmen" hat sich anheischig gemacht, die Insurgenten in Cartagena unter die Botmäßigkeit der Regierung zurückzuführen und verläßt morgen den Hafen von Ferrol. — Nach einem der Regierung gestern Abend von Malaga zugegangenen Telegramm wäre durch einen Handelsdampfer die von keiner Seite bis jetzt bestätigte Nachricht überbracht worden, daß die Commandirenden der fremden Geschwader vor Malaga zusammengetreten seien und Contreras, der sich an Bord des „Almansa" befunden und Malaga mit einem Bombardement bedroht habe, bedeutet hätten, daß die Insurgentenschiffe sich nach Cartagena zurückzubegeben hätten und daß man eventuell Sicherungsmaßregeln für Ausführung dieser Anordnung ergreifen werde. — Auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die hiesige Regierung gerichtete Anfrage, ob sie für die Handlungen der Insurgentenschiffe irgend welche Verantwortung übernehme, hat letztere verneinend geantwortet. — Bei einer zwischem dem General Martinez Campos und den Insurgenten von Valencia gestern stattgehabten Unterredung machten die letzteren einen verrätherischen Ueberfall, in Folge dessen ein Theil des Gefolges des Generals getödtet wurde. Der General hat trotzdem den den Insurgenten bewilligten, heute Morgen zu Ende gehenden Waffenstillstand aufrecht erhalten. (W. T.)

Bilbao, 1. August. Don Carlos hat sich mit dem größten Theile seiner Streitkräfte nach der Provinz Biscaya gewendet, in der Nähe sind nur einige Abtheilungen zurückgeblieben. Es heißt, der Marsch gehe auf Guernica zu und Don Carlos beabsichtige demnächst den Eid auf die Fueros (die Rechte und Freiheiten der baskischen Provinzen) zu leisten.

Italien.

Rom, 1. August. Ein Schreiben des Ministerpräsidenten und Finanzministers Minghetti an die Maires der in seinem Wahlbezirke gelegenen Ortschaften Leguago und Cologne tritt allen umlaufenden Gerüchten über ein beabsichtigtes Anlehen oder eine bevorstehende Finanzoperation entgegen und erklärt, daß, nachdem das nationale Programm mit Rom als Hauptstadt unwiderruflich durchgeführt sei, die Interessen und Bedürfnisse des Landes befriedigt werden müßten. Die Regierung werde die darauf abzielenden Gesetze mit Strenge ausführen.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. Juli. Auf dem Schlosse Christiansborg, wo das Höchstengericht seinen Sitz hat, begann heute die öffentliche Verhandlung des Socialistenprozesses. Das Urtheil erster Instanz lautete bekanntlich auf mehrjährige Zuchthausstrafe.

— 1. Aug. Das neue dänisch-französische Kabel ist heute Morgen für die Correspondenz eröffnet worden.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Provenienzen aus Triest, sofern sie einen Arzt an Bord haben, müssen sich einer dreitägigen Quarantaine bei den Dardanellen unterziehen, während die Quarantaine für Provenienzen ohne Arzt an Bord auf zehn Tage mit Einschluß der Reisezeit ausgedehnt ist.

Griechenland.

Athen, 2. August. Die Kammer genehmigte heute in dritter Lesung den Vertrag mit der Laurion-Compagnie mit 109 gegen 6 Stimmen. Die Compagnie zahlt darnach an den Staat eine Abgabe von 5½ pCt. des Reingewinns. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 1. Aug. Die Regierung beschloß, die Kukluxverfolgung einzustellen und die Mindest-

---

leicht in Amerika Interessenten fänden. Der Stille Ocean ist aber zweimal so breit und so tief als der Atlantische, so daß jener Gedanke in seiner Ursprünglichkeit wohl aufgegeben werden muß. Dafür schlägt Capitän Butler, der Verfasser des Reisewerkes: „The Great Lone Land", vor, von Fort Garry (Canada) nach Nikolaiewsk an der Mündung des Amur einen Telegraphen zu legen; derselbe würde eine Länge von ungefähr 1300 geographischen Meilen haben, aber nur zum dritten Theil in See liegen, zwei Drittel könnten in Landseen und Flüssen eingebettet werden, wo weder das unterseeische Risiko noch die vielfachen Steppengefahren ihm drohen. Die bestehenden Hudson-Bay-Posten würden auf dem amerikanischen Continent als Stationen dienen, und von da ab findet das Kabel eine flache See nach Westen hinüber.

Im Jahre 1874 findet wieder ein Venus-Durchgang Statt, der von besonderer Bedeutung sein wird, da man ihn nach einer ganz neuen Methode und Feststellung der Sonnendistanz benutzen will. Leverrier deutet in seiner Monographie darauf hin, daß sowohl Mars als Venus — welche beide schon seit alten Zeiten als Durchgänger bekannt sind — in ihren Bahnkörpern, so zu sagen — periodische Veränderungen zeigen, die, von Jahrhundert zu Jahrhundert wachsend, nunmehr schon einen derartigen Werth angenommen haben, daß mit den Differenzen früherer und jetztzeitiger Beobachtungen eine neue Combination zur Feststellung der Sonnenentfernung sich verbinden läßt. In Folge der überaus großen Verfeinerung der Instrumente, die die genaueste Messung einer hundertstel Secunde zulassen, ist diese Methode jetzt eben so sicher als die gröbere, bisher befolgte, wenn sie auch, wie Leverrier sich ausdrückt, immerhin ein zartes Werk der Beobachtungskunst sein wird und die ergebensten Forscher dazu gehören. Wir hoffen zu erfahren, daß von deutscher Seite ein Mann sich dem internationalen Werke zugesellen kann, der Leverrier und dem englischen Astronomen Sir George Airy, in dessen Hände die Vorbereitungsarbeiten gelegt worden, ebenbürtig sei.

Die spectroskopischen Untersuchungen der Himmelslichter erweisen in immer größerer Klarheit, daß auch die Sonne mit unaussprechlicher Schnelligkeit mit uns und ihrer ganzen Planetenfamilie im Raume dahinfliegt. Viele Fixsterne entfernen sich in Folge dessen mit Geschwindigkeit von der Sonne, und viele rücken uns näher und näher. Da aber Alles in schönen Kreisen und Curven vor sich geht, so ist ein Zusammenstoß nicht zu erwarten.

Schon seit langen Jahren arbeiten gewisse erfindende Dulder daran, aus Wasserstoff, wie er billig durch Zersetzung des Wassers mittels elektrischer Ströme zu haben ist, ein Leuchtgas zu bereiten. Dieses muß natürlich dadurch geschehen, daß der jungfräuliche Wasserstoff mit Kohle zu Kohlenwasserstoff auf irgend eine Weise zusammengequält wird. Mehrere Rentiers haben sich an dieser harten Nuß bereits die Capitalien ausgeknackt. Man versuchte es mit Naphtha, das jetzt Petroleum heißt und reich an Kohlenstoff ist, aber trübe waren die Erfahrungen, die man machte, da in kalten Tagen das ganze Naphtha wieder herausfiel und die Röhren verstopfte, wie das heutzutage noch mit dem im Leuchtgas enthaltenen Wasser und Theer sich ereignet. An die viel einfachere Methode, den Wasserstoff über glühende Kohle zu leiten, dachte erst jetzt ein namenloser Mensch, und die Herren Kromschröder in London haben diese nun für ihn patentirt und das Patent für 50,000 L. an ein reiches Consortium verkauft. Sie wollen Leuchtgas von 30 Kerzenkraft für 15 Sgr. pr. 1000 Kubikfuß im Großen herstellen, wozu man ihnen Glück wünschen darf, denn die Steinkohle würde, gelingt es ihnen, vielleicht wieder einen normalen Preis bekommen. Auch im Kleinen für einzelne Etablissements soll diese Methode sehr praktisch sein. Das Gas wird durch eine gelinde Beimengung von atmosphärischer Luft (zu wenig, um zu Explosionen Veranlassung zu geben) besonders leuchtkräftig gemacht.

Man spart jetzt überall oder hat wenigstens in Folge von volkswirthschaftlichen Anwendungen Lust daran — zum Beispiel, man spart den Hopfen und das Malz am Bier — in Berlin namentlich. Ein guter, solider Arzt, der die Welt schon manches Jahr in ihrer Krankhaftigkeit bekopfschüttelt hat, versichert uns, daß neunzig Fälle aus hundert von Hypochondrie, Blasenkatarrhen, Schlaflosigkeit, Nervosität, Magenkrämpfen und ähnlichen weit verbreiteten, lebensverkürzenden Leiden dem Genuß des immer schlechter werdenden, mit Fusel versetzten Bieres in Berlin zuzuschreiben seien. Die Concurrenz hat sich auf hohe Dividenden geworfen und ist dabei von der geraden Heerstraße guter Erzeugnisse abgekommen, zumal, da alle Wirthe nach der billigen Waare schreien, um ihre Miethe besser herausschlagen zu können. Wie gewaltig der Bierconsum in Berlin ist, geht wohl daraus hervor, daß ein derartiges Local von mittelmäßigen Größenverhältnissen in Folge eines Aufschlags von einem Sechser fürs Seidel seine jährliche Einnahme um 5—6000 Rf. gesteigert hat.

Ueber die Wirkung des Alkohols hat Dr. Parkes, Mitglied der Royal Society, einige sehr schlagende Versuche angestellt, zu denen er ein zuverlässiges Object in einem dreißig Jahre alten Schotten von starkem und gesundem Körperbau fand. Dieser Mann hatte täglich neun Stunden zu gehen und zu graben. Dies that er zwei Wochen hindurch und fand es leichte Arbeit; bei guter aber reizloser Kost nahm er wesentlich an Muskelfülle zu. Dann bekam er Branntwein zu trinken, welches sein Kraftgefühl ungemein steigerte, aber seine Kraftäußerungen gänzlich hemmte. Drei Dosen von je vier Unzen Cognac, auf acht Stunden vertheilt, verursachten völlige Unfähigkeit, die sonst mit Leichtigkeit gethane Arbeit fortzusetzen und das Tagewerk zu vollenden. Herzklopfen, Müdigkeit oder vielmehr Schwere der Glieder bei völliger Schlaflosigkeit waren die Folgen. Herr Parkes bemerkte dazu, daß körperliche so wie geistige Arbeit an sich schon die Stärke und Zahl der Herzschläge vermehre, und daß es also auf die Dauer verderblich wirken müsse, erschlaffend und die natürliche Leistungsfähigkeit lähmend, wenn man dieselben noch obenein durch Alkohol steigere.

Ob wohl der zunehmende Bier- und Schnapsgenuß mit daran schuld ist, daß die Zahl der Selbstmorde in allen civilisirten Ländern der Erde immer mehr und mehr steigt? Daß dies der Fall ist, wird allerseits bestätigt. Gewiß aber, daß noch manche andere Potenzen das verderbliche Feuer schüren. Diese zu lindern und möglichst zu beseitigen, ist auch eine Aufgabe der Wissenschaft, und mit Freuden würde man denjenigen Civil-Ingenieur begrüßen, der an der Technik der Staatsmaschine etwas bessern könnte und für die heißen Achsen eine gute Schmiere fände. Vorläufig muß Jeder in seinem kleinen Kreise das Seine thun und das lindernde Oel des Wohlwollens nicht sparen, welches das beste Labsal ist an des Lebens Mahl. (K. Z.)

schuldigen zu begnadigen. — Die Cholera breitet sich in Tennessee aus.

— Eine Deputation von Mennoniten, welche aus Rußland und Preußen auszuwandern beabsichtigen, hat den Nordwesten der Union, sowie einen Theil von Canada bereist, um sich Ländereien behufs permanenter Ansiedlung auszuwählen. Da die Mennoniten über 40,000 Mann stark und größtentheils intelligente, wohlhabende Farmer sind, so darf sich derjenige Staat, welchen sie zu ihrer zukünftigen Heimath auserwählen, Glück wünschen.

— Das für die im Steuerverschluß befindlichen Waaren bestimmte Regierungsgebäude zu New-York ist am 31. Juli ein Opfer der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 500,000 Doll. angegeben.

Havanna, 2. Aug. Hier ist eine carlistische Verschwörung entdeckt und sind in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. — Der Obercommandirende der Insurgenten Cespedes hat das Eintreten in Friedensverhandlungen mit Commissarien der Regierung abgelehnt. — In der Nähe von Puerto-Principe haben einige bedeutendere Gefechte stattgefunden. (W. T.)

Danzig, den 4. August.

* Die Arbeiten zur Fertigstellung der Pferde-Eisenbahn vom Hagelsberg bis zum Heumarkte gehen erfreulicher Weise rüstig weiter, und dürfen wir auf baldige Eröffnung der ganzen Strecke Oliva-Heumarkt-Danzig hoffen. An der Legung der Geleise nach St. Albrecht hin sind viele Hände thätig und wenn keine besonderen bis jetzt nicht zu erkennenden Hindernisse sich entgegenstellen, wird diese Strecke gegen Ende October c. befahren werden können.

* Vorgestern begannen in dem geräumigen und solide gebauten Circus auf dem Holzmarkte die Vorstellungen der Gesellschaft des Herrn Salamonski vor einem zahlreichen Publikum und wurden gestern bei ausverkauftem Raume fortgesetzt. Die Gesellschaft, die vom vorigen Jahre her hier noch in gutem Ansehen steht, hat seit dieser Zeit noch erhebliche Fortschritte gemacht: das Personal und der Pferdebestand ist zahlreicher, die Dressur der Pferde ist vorzüglicher geworden, die Leistungen der Gesellschaft dürfen mit denen der besten vorhandenen concurriren. Die von dem Director in Freiheit vorgeführten beiden goldbraunen Hengste „Pascha“ und „Mameluc“, wie die von demselben gleichzeitig vorgeführten vier polnischen Schimmelhengste sind ausgezeichnete Thiere von vorzüglicher Dressur. Frau Lina Salamonski erregte auf ihrem irischen Schulpferde „Punch“ allgemeine Bewunderung. Die Parforcetouren des Mr. Lepique, die Voltigirübungen auf ungesatteltem Pferde des Mr. Espery, die athletischen Produtionen der beiden Mrs. Wells, wie die Saltomortales des Mr. Adolph sind vortreffliche Leistungen. Die Productionen der Madame Gerard, wie die der Miß Mayol werden durch ein angenehmes Aeußere unterstützt. Die zahlreichen Clowns zeigten, daß sie nicht bloß eingelernte Späße vorführen, sondern auch ungebührliche Belästigungen Unberufener durch gelungene Improvisationen zurückweisen können. Das von acht Damen auf ungesattelten Pferden gerittene orientalische Manöver wurde am ersten und die „Post“ mit 9 dressirten Schecken am zweiten Tage durch Unfälle einzelner Theilnehmer auf Augenblicke unterbrochen, doch zeigte sich bald, daß diese Unfälle weniger Schaden angerichtet hatten, als es den ängstlichern Zuschauer Anfangs scheinen mochte.

F. Der Turn-Gauverband der unteren Weichsel, welchem neuerdings noch die Turnerabtheilung des Danziger Allgemeinen Bildungs-Vereins beigetreten ist, hatte gestern das dritte gemeinschaftliche Turnen in Elbing veranstaltet. Vertreten waren dabei die Vereine zu Danzig (Turn- und Fecht-Verein und Turnerabtheilung des Allgemeinen Bildungs-Vereins), Elbing, Neufahrwasser, Pr. Stargardt und Tiegenhof mit 76 Mann. Dirschau und Marienwerder waren ausgeblieben. Nach der Begrüßung auf dem Bahnhofe ging es in geordnetem Zuge nach Dambitzen, woselbst unter dem schattigen Laubdache der herrlichen Eichen und Buchen ein der Turnschule entsprechendes geregeltes Turnen von 11 bis 1 Uhr stattfand. Bei den Körperübungen traten besonders recht tüchtige Leistungen der Elbinger Turner hervor. Nach kurzem Marsch über den Thunberg mit seiner prächtigen Rundsicht, wurde in Vogelsang das Mittagessen eingenommen und dann ein durch Spiele und Scherze gewürzter Spaziergang durch die anmuthigen Thäler und über die Höhen des lieblichen Waldortes gemacht. In einem Commers in der Bürger-Ressource fand die Zusammenkunft ihren gemüthlichen Abschluß.

* Gestern und heute sind im hiesigen Stadtkreise 4 Cholerafälle angemeldet; im Ganzen sind bis heute erkrankt 24 Personen und davon 22 gestorben.

* Die Cholera grassirt an und auf der Weichsel bis Plehnendorfer Schleuse leider immer noch, namentlich in hohem Grade unter der Bevölkerung von Weichselmünde. Daselbst sind seit dem 15. Juli bis 3. August erkrankt 95, gestorben 35, genesen 15 und noch krank 45 Personen. Von den polnischen Flössern sind bis jetzt erkrankt 96, verstorben 55, genesen 37 und noch im Lazareth 4 Personen. Weitere Erkrankungen sind vorgekommen in Neufähr, Krakau, Heubude, Strohdeich, Bürgerwiesen, Krakauerkämpe und Gottswalde. Die Gesammtzahl der an und auf der Weichsel vorgekommenen Cholera-Erkrankungen beträgt bis jetzt 222, davon sind verstorben 117, genesen 55 und noch krank 50 Personen.

* Im Balkonsaale des Schützenhauses hat Hr. Ley seit einigen Tagen eine große Sammlung von Glasphotographien aufgestellt, 40 Apparate mit je 25 Bildern, die wir dem Besuche des Publikums bestens empfehlen können. Die Ausstellung enthält die schönsten Landschaften aller Länder der Erde, die interessantesten Baudenkmäler und Kunstwerke und ist deshalb für den Besuchenden ebenso unterhaltend wie belehrend.

* Der zwischen der Wolterstraße und dem Güterschuppen belegene Theil der Hafenstraße in Neufahrwasser wird wegen Legung eines zweiten Schienengeleises während 14 Tage gesperrt werden.

— Wie der Finanzminister den Regierungen jetzt mitgetheilt hat, wird die Controlgebühr, welche bisher auf Grund des Artikels 6 der Uebereinkunft wegen Erhebung einer Abgabe von Salz vom 8. Mai 1867 nach Vorschrift der ministeriellen Verfügung vom 6. Januar 1868 mit 1 Sgr. für den Ctr. zu landwirthschaftlichen Zwecken und mit 2 Sgr. für den Ctr. von den zu andern Zwecken abgabefrei verabfolgten Salze erhoben worden ist, vom 1. Octbr. d. J. ab auf die Hälfte der genannten Beträge ermäßigt werden.

* Die Kreisgerichtsräthe Wolff in Gumbinnen und Schlingmann in Graudenz sind mit Pension in den Ruhestand versetzt, der letztere unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Classe mit der Schleife.

— Der Kreis Rosenberg in Westpr. hat das Privilegium zur Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen im Betrage von 35,000 Thlr. erhalten. Die Ausgabe dieser Obligationen erfolgt zum Zwecke der Geldbeschaffung für die zur Erwerbung des im Kreise Rosenberg gelegenen Terrains der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an die Baugesellschaft zu gewährende Beihilfe.

— Im Wahlkreise Conitz ist für den Reichstag von den Polen der Fürst Ferdinand Radziwill aufgestellt worden, doch hat er sich noch nicht darüber ausgesprochen, ob er ein Mandat annehmen und ob er im Falle seiner Wahl der polnischen Fraction beitreten will.

Elbing, 2. Aug. Nach heute Morgens hier eingegangenem Telegramm Seitens des Oberst v. Bommsdorff ist in vergangener Nacht das Gehöft in Altfelde, in welchem der Stab des gestern von hier ausgerückten 8. Ostpr. Ulanen-Regts. einquartiert war, total niedergebrannt. Es ist dabei nicht nur der größte Theil der Ernte verbrannt, sondern auch einige Militär-Effecten. Wie die „A. Z.“ hört, sind die Pferde sämmtlich gerettet, doch sind 12 Pferde, darunter 3 Offizier-Pferde, entlaufen. In dem Grundstück der Frau Wunderlich kam das Feuer aus; es sind noch zwei Gehöfte abgebrannt.

—r. Culm, 3. August. Am 30. Juli fanden die Wahlen der Kreistagsmitglieder für den großen Grundbesitz statt und sind gewählt die Herren: Gutsbesitzer Landrath a. D. v. Loga-Wichorsee, Gutsbesitzer Koerber-Gorinnen, v. Boltenstern-Battlewo, Stuewe-Drzonowko, Raabe-Linowitz, Honigmann-Griebnau, Krahn-Kielp, Behnke-Robakowo, Petersen-Wroclawken, Strübing-Stolno, Bankdirektor Kirschstein-Culm, Gutsbesitzer Reichel-Paparzin. — Am 1. und 2. d. fand bei dem hiesigen Kgl. Gymnasium die öffentliche Prüfung statt. Im vergangenen Schuljahre haben am Unterrichte 509 Schüler Theil genommen. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium setzte unter dem 5. Juli cr. den Gymnasial-Director in Kenntniß, daß der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten durch Erlaß vom 28. Juni d. J. genehmigt habe, daß der katholische Religionsunterricht in den Klassen Quinta und Sexta des hiesigen Gymnasiums bis Michaeli 1875 in der Muttersprache den Schülern ertheilt werde. Von da an muß aber die Unterrichtssprache beim katholischen Religionsunterrichte ebenso wie für alle andern Lehrgegenstände die deutsche sein, die bis dahin in der Vorbereitungsschule und in den Elementarschulen hinlänglich geübt werden kann. Der Hr. Bischof von Culm ist über die Sachlage von dem Kgl. Provinzial-Schulcollegium benachrichtigt worden. — Am Mittwoch, den 6. d. M. findet die feierliche Einweihung der vom Herrn Geh. Ober-Regierungsrath v. Kröcher neu erbauten evangelischen Kirche in Plutowo statt.

Schwetz, 3. August. Gestern sind in Gruczno hiesigen Kreises wiederum 3 Personen an der Cholera gestorben, in der Ortschaft Wiąckowo 5 Personen daran erkrankt. Aus unserer Stadt sind bis jetzt noch keine Erkrankungen angemeldet worden. — Die Leiche des am 27. v. M. beim Baden in der Weichsel bei Culm au verbotener Stelle ertrunkenen Gefreiten Obodda der 10. Compagnie 3. Ostpr. Grenad.-Reg. No. 4 ist gestern unterhalb Schwetz in der Weichsel aufgefunden worden und auch bereits recognoscirt.

Graudenz, 2. August. In den nächsten Tagen — schreibt man der „Kreuzztg.“ — wird der Minenkrieg beginnen. Allein 30,000 Centner loses Pulver, außer den Sprenggeschossen, sind nach Graudenz geschafft worden. Es ist bekannt, daß bei dem Sprengen von Minen die in diesen beschäftigten Mineurs vorübergehend — in Folge des starken Luftdrucks, der Detonationen u. s. w. — in einen sonst zwar ungefährlichen, aber doch manchmal bis drei Tage andauernden bewußtlosen Zustand verfallen, den man mit dem technischen Ausdrucke der Minenkrankheit bezeichnet. Zur Beobachtung dieser letzteren ist bei den Graudenzer Uebungen eine besondere Commission ernannt worden, welche aus dem Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Thalwitzer, dem Stabsarzt Dr. Schultze und dem Prof. Dr. Finkener besteht. — Die Cholera ist in der letzten Woche bei den in und um Graudenz versammelten Truppen im Abnehmen gewesen, und neue Fälle sind nicht zugekommen, so daß die Zahl von etwa 40 Krankheitsfällen nicht überschritten worden ist.

— Die Kreisrichter Thomuseit in Allenstein, Ueberson in Pr. Holland, Wiercioch in Wehlau, Wollschlaeger in Ortelsburg, Pensky in Bartenstein, Zielaskowski in Wartenburg, Rediger in Roessel, Mendthal in Memel, Bellgardt in Wehlau, Meyhoefer in Ortelsburg, Born in Wehlau, Plehwe in Fischhausen, Otterstein in Kaukehmen, Dodillet in Tilsit, Bauer in Insterburg, Roedenbeck in Pillkallen, Loebell in Ragnit, Ruhnau in Insterburg, Rubnick in Darkehmen, Holtzheimer in Angerburg, Strebe in Lyck und v. Schaewen in Insterburg sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt. Den Rechtsanwälten und Notaren Riedt in Heiligenbeil, Schönbörffer in Labiau und Herzfeld in Insterburg ist der Charakter als Justiz-Rath verliehen.

* Gleichzeitig mit der Dirschau-Schneidemühler Bahnstrecke wird auch die ganze Strecke Insterburg-Thorn dem Verkehr übergeben; es werden dann für die ganze Linie Insterburg-Thorn-Bromberg-Berlin durchgehende Züge eingerichtet. Andererseits haben sich die Oberschlesische Bahn, die Märkisch-Posener und Halle-Sorau-Gubener Bahn über einen gemeinsamen Fahrplan für die durchgehenden Züge vereinigt, so daß im Anschluß an die von Insterburg herabkommenden Personenzüge ein directer Personenverkehr zwischen Thorn einerseits und Breslau-Dresden-Halle-Kassel andererseits via Posen ins Leben tritt, wodurch Mitteldeutschland und Ostpreußen auf kürzestem Wege mit einander in directe Verbindung gebracht werden.

Vermischtes.

Berlin. Das Gastspiel der Frau Agnes Lang-Ratthey bildet nach wie vor eine bedeutende Zugkraft für das Woltersdorff-Theater und deshalb hat sich die Direction der genannten Bühne beeilt, die Künstlerin zur Verlängerung ihres Gastspiels bis Ende August zu veranlassen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. August. Angekommen 5¼ Uhr Abends.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	89 4/8	89 4/8
August	83 6/8	84 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Sept.-Oct.	81 6/8	81 6/8	do. 4% do.	92	92
April-Mai	79 6/8	79½	do. 4½% do.	99	99
Rogg. flau			do. 5% do.	103 2/8	103
August	52 7/8	53 3/8	Lombardenser. Cp.	112 2/8	111 6/8
Sept.-Oct.	54 1/8	54 4/8	Franzosen .	202 4/8	201
April-Mai	55 1/8	55	Rumänier . .	41	40 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 6/8	89 6/8
Spt.-O. 200℔.	10 8/24	10 12/24	Oester. Creditanst.	134 4/8	132
Rüböl Spt.-Oct	19⅞	19⅝	Türken (5%)	51	51 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	66 1/8	65 7/8
August	22 10	22 7	Russ. Banknoten	80⅛	80 3/16
Sept.-Octbr.	20 8	20 6	Oester. Banknoten	90⅛	90 3/8
Pr. 4½% consl.	104⅛	104	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8

Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 2. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97, Creditactien 230¼, Franzosen 352¼. Galizier 228¾, Lombarden 195½, Papierrente 61⅛, Hahn'sche Effectenbank 120¼, Deutsch-österr. Bank 91. Fest, aber wenig Geschäft.

Hamburg, 2. August. Getreidemarkt. Weizen loco still. Roggen loco geschäftslos, beide auf Termine fest. — Weizen pr. August 126℔. 1000 Kilo 222 Br., 221 Gd., pr. August-September 126℔. 222 Br., 221 Gd., pr. Sept.-Octbr. 126℔. 233 Br., 232 Gd., pr. October-Nov. 126℔. 234 Br., 232 Gd., — Roggen pr. August 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr. August-September 163 Br., 162 Gd., pr. September-October 163 Br., 162 Gd., pr. October-November 165 Br., 164 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl matt, loco 65 Br., pr. October pr. 200 ℔. 64½, pr. Mai 1874 66. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. August 52½, pr. September-October 52, pr. November-December 49, pr. April-Mai 48. — Kaffee steigend; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,25 Br., 14,00 Gd., pr. August 14,00 Gd., pr. September-December 15,19 Gd.

Bremen, 2. August. Petroleum, Standard white loco 15 Mk. 35 Pf.

Amsterdam, 2. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen pr. October 196½, pr. März 201½.

Wien, 2. Aug. (Schlußcourse) Papierrente 68,15, Silberrente 73,00, 1854er Loose 92,00, Bankactien 974,00, Nordbahn 208,70, Creditactien 221,50, Franzosen 333,00, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger 151,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 204,50, do. Lit. B. 153,50, London 111,40, Hamburg 54,80, Paris 43,66, Frankfurt 94,10, Amsterdam 92,50, Böhm. Westbahn —, Creditloose 161,50, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 186,50, 1864er Loose 130,70, Unionbank 135,50, Anglo-Austria 172,50, Austro-türkische 41,20, Napoleons 8,90, Ducaten 5,28, Silbercoupons 108,00, Elisabethbahn 217,50, Ungarische Prämienloose 82,70, Preuß. Banknoten 1,66½. — Sehr fest bei jedoch beschränktem Verkehr. Renten und Bahnen erzielten einige Avance. Für Lokalwerthe etwas günstigere Stimmung, von der auch einzelne Bankwerthe noch profitirten. — Die Geraer Bank hat die hiesige Firma Caravaglio & Comp. commanditirt und letztere die Epstein'sche Wechselstube käuflich erworben.

London, 2. August. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 59½. Lombarden 16 11/16. 5% Russen de 1871 98. 5% Russen de 1872 97½. Silber 59⅜. Türkische Anleihe de 1865 51⅜. 6% Türken de 1869 64. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93½. Oesterr. Silberrente 65⅜. Oesterreichische Papierrente 61⅜. — Platzdiskont 3¼ à 3⅜ %. — In die Bank flossen heute 87,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 2. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅝, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 9⅜. — Upland nicht unter low middl. August-Lieferung und September-Lieferung 8⅞ d. — Fest.

Paris, 2. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,20. Anleihe de 1871 90,57½. Anleihe de 1872 92,27½. Italienische 5% Rente 60,85. Italienische Tab.-Actien 755,00. Franzosen (gest.) 761,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 460,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 428,75. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,75. Türken de 1869 335,00. Türkenloose 152,00. — Fest.

Paris, 2. August. Productenmarkt. Rüböl behaupt., pr. August 87,25, pr. Sept.-Dezember 90,25. pr. Januar-April 91,00. — Mehl fest, pr. Aug. 79,00, pr. September-Dezember 76,00, pr. Januar-April 75,00. — Spiritus pr. August 64,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 1. August. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 3/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 271¾. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 341⅜. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 157. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 158. Imperials 6,14. Große russische Eisenbahn 143. Productenmarkt. Talg loco 46, pr. August 47. Weizen loco 13¼, pr. August 13, Roggen loco 7,10, pr. August —. Hafer loco 4,20. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13¼, pr. August 13¼. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 2. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet, Odessa 20. Hafer ruhig, Riga 20½. Gerste unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 37⅜ bez., 38 Br., pr. August 37⅜ bez., 37½ Br., pr. September 38⅛ bez. und Br., pr. September-Dezember 39⅛ bez., 39⅜ Br. — Weichend.

New-York, 2. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 15¼, 5/20 Bonds de 1885 119⅛, do. neue 5% fundirte 114¼, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn 59⅛, Central Pacific 100½, Illinois 108, Baumwolle 20⅛, Mehl 6 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 18, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4 August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. ohne Umsatz,

fein glasig u. weiß	127-135℔	Thlr.	89-95 Br.
hochbunt	128-130℔	„	89-93 „
hellbunt	125-127℔	„	88-92 „
bunt	125-127℔	„	87-90 „
roth	128-130℔	„	84-86 „
ordinair	110-121℔	„	70-82 „

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 86½ Thlr. bez. u. Br., 86 Thlr. Gd., pr. September-October 81 Thlr. Br., 80 Thlr. Gd., pr. October-November 78⅞ Thlr. Br., 78½ Thlr. Gd., April-Mai 77½ Thlr. Br., 76½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 123℔. frisch 57 Thlr., 121℔. alt 54½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr.

Auf Lieferung pr. Sept.-October 51 Thlr. bez., pr. April-Mai 50½ Thlr. bez., 50 Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 108℔. frisch 51 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ weichend, 81—86 Thlr., pr. September-October 89 Thlr. Br., 88 Thlr. Gd. Regulirungspreis 85½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Gd., 6. 20⅜ gem. Amsterdam kurz 140½ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅞ Gd., 4% do. do. 91⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅛ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 4. August.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 80 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51¼ Br. Lombarden 112¼ bez. Franzosen 201¼ bez.

Danzig, 4. August.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Weizen loco ohne Umsatz. Termine fest gehalten, bei schwacher Kauflust; 126℔. bunt August 86⅝ Thlr. bezahlt u. Brief, 86 Thlr. Geld, September-October 81 Thlr. Br., 80 Thlr. Geld, October-November 78⅞ Thlr. Brief, 78½ Thlr. Geld, April-Mai 77½ Thlr. Brief, 76½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt wurde heute Nichts.

Roggen loco Consumgeschäft, alt 121℔. 54½ Thlr., für diesjährigen 123℔. 57 Thlr. pr. Tonne bezahlt und sind 62 Tonnen gehandelt. Termine gefragt. 120℔. September-October 51 Thlr. bezahlt, April-Mai 50½ Thlr. bezahlt, 50 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 53 Thlr., inländischer 54½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco neue kleine 108℔. zu 51 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco grüne zu 44½ Thlr. pr. Tonne gehandelt. Termine ohne Geschäft. — Rübsen loco flau und ½ à 1 Thlr. pr. Tonne billiger abgegeben. Nach Qualität wurde 81, 83½ Thlr., bestes 85, 86 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust September-October 89 Thlr. Br., 88 Thlr. Gd. Regulirungspreis 85½ Thlr. — Raps loco ebenfalls zu nachgebenden Preisen verkauft, 85, 85½ Thlr., für extra fein 86½ Thlr. ist pr. Tonne bezahlt.

Königsberg, 2. August. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius & Grothe.) Spiritus emancipirte sich in dieser Woche vollständig von den Notirungen des Berliner Marktes. Es vermochten die bedeutenden Berliner Preissteigerungen hier auch nicht die geringste Besserung hervorzurufen; unser Markt verblieb eben in ganz lustloser Haltung und wären größere Anstellungen sogar zu den notirten Geldcoursen nicht unterzubringen gewesen. Als Grund dieser seltenen Lustlosigkeit können wir nur den äußerst winzigen Abzug nach der Provinz gelten lassen. Denn mit größeren Anstellungen sind wir wahrlich nicht überhäuft worden, indem Pommern gänzlich mit Offerten im Markte fehlte, weil Stettin ungleich bessere Rechnung ließ und nur aus den westlich gelegenen Gegenden Ostpreußens Waare zu beziehen ist, da unser Platz ½ Thlr. billigere Preise als Stettin, Berlin, Posen, Breslau anlegt, also in dieser Beziehung doch im ganz abnormen Verhältniß zu den maßgebenden Märkten steht. — Spätere Termine kamen nur vereinzelt zum Handel, weil größere Geschäfte meistens an den hohen Forderungen der Abgeber scheiterten. Wir notiren heute für Loco und August-Lieferung 21½ Thlr., September 21⅝ Thlr. pr. 10,000% ohne Faß.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 1. Aug. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 70—75 Sgr., englisches 63—66 Sgr. und schles. Coakseisen 62—63 Sgr. pr. 50 Kilogr. loco Ofen. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2½ Thlr. Walzeisen stark angeboten 4⅔ 5 Thlr., Kesselbleche 6⅔—7 Thlr. und dünne Bleche 7⅔ bis 8 Thlr. pr. 50 Kilogr. in größeren Posten. — Zinn ohne Umsatz, Banca 45½—45¾ Thlr. und Prima Lammzinn 44—½ Thlr. pr. 50 Kilogramm, einzeln höher. — Kupfer fester, gute Sorten englisches und amerikanisches 30½—31 Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zink still, W. H. Giesche's Erben in größeren Partien 9¼—9½ Thlr., geringere Marken ⅙—1/12 Thlr. pr. 50 Kilogr. weniger. — Blei unverändert. Tarnowitzer, Harzer, spanisches und sächsisches 8⅙—8½ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks träge, englische Nußkohlen nach Qualität bis 33 Thlr., Coaks bis 33 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 25—36 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 2. August. (Emil Salomon.) Die Umsätze in Hypotheken, namentlich in Posten zur ersten Stelle waren nicht ohne Bedeutung und fanden kleinere Summen flott Nehmer, auch mehrere größere Posten sind von Hypothekenbanken aus dem Markt genommen. Zinsfuß 5% p. a. Von zweiten und ferneren Eintragungen fanden kleine Beträge innerhalb der Feuerkasse Liebhaber à 6%; fernerstehende Eintragungen bleiben offerirt und schwer unterzubringen. Für erste pupillarische Hypotheken auf Rittergüter Capitalien flüssig. Kreisobligationen und Communalpapiere beliebter, es fehlt an Material in größeren Summen.

* London, 1. August. (Kingsford u. Lay.) Im Norden Englands und in Schottland war das Wetter veränderlich, im Süden meistens schön und trocken; in der Nähe Londons hat man mit dem Mähen begonnen. Obgleich nach den officiellen Berichten die Verkäufe von einheimischem Weizen seit letzter Woche zugenommen haben, so sind doch die Zufuhren davon, wie auch von Gerste und Hafer 20 bis 30% unter dem Durchschnitt der vergangenen 9 Jahre. Die fremden Ankünfte von Gerste und Mais waren etwas kleiner, während andere Getreidegattungen und Mehl zunahmen, die von Weizen waren namentlich bedeutend. Unthätigkeit und unbedeutendes Consumgeschäft characterisirten den Handel im ganzen Königreiche, einige Plätze wie Hull, Liverpool, Newcastle und die meisten schottischen Märkte, wo die Zufuhren groß waren, berichten über einen Rückgang von 1s pr. Qr. für Weizen und Hafer, und 1s pr. Sack für Mehl, im Allgemeinen aber hielten sich Preise für alle Artikel; Gerste und Mais waren eher theuerer. Die Zufuhren an der Küste bestanden seit Freitag aus 46 Ladungen (28 Weizen), von welchen mit den von vergangener Woche übrig Gebliebenen 23 Ladungen gestern Abend zum Verkauf waren: (17 Weizen). Angekommener Weizen war, obgleich weiße und gestern auch rothe Sorten für den Continent genommen wurden, flau und Preise eher zu Käufers Gunsten. In schwimmendem Weizen und für spätere Verschiffung war das Geschäft sehr still. Die Zufuhren von fremdem Weizen und Hafer in dieser Woche waren gut, von Gerste klein. Der heutige Markt war nicht sehr besucht, für fremden Weizen zeigte sich aber ziemlich guter Begehr zu völlig Montags-Preisen. Sommergetreide war unverändert, mit Ausnahme von Hafer, der 6d. pr. Qr. niedriger war.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. August. Wind: WNW.

Angekommen: Albertsen, Maria, Faxoe, Kalksteine. — Zander, Walter, Stettin, Gypssteine. — Schwartz, Einigkeit, Arcona, Kreide. — Ulrichs, Etta Johanna, Copenhagen, altes Eisen. — Gerdan, Heinrich, Mariager, Kreide. — Janssen, Hendrik u. Laurens, Faxoe, Kalkstein.

Gesegelt: Smit, Geert Herwig, Hartlepool, Holz.

Den 3. August. Wind: W.

Angekommen: Hollander, Louise Sophie, Wolgast, Ballast. — Siebrecht, Maria, Stettin, Gypssteine. — Rubarth, Arcona, Stettin, Gypssteine. — Holm, Colga (S.-D.), Malmö, leer. — Rasch, Friederike Wilhelmine, Kiel, Ballast. — Blohm, Johann, Stettin, Güter. — Brandhoff, Courier, Grimsby, Kohlen. — Cowie, Northstar, Burntisland, Kohlen. — Behr, Rudolph, Hamburg, Güter. — Krüger, Julie u. Auguste, Hartlepool, Kohlen. — Potenberg, Sveadrup, Grimsby, Kohlen. — Voß, Marie, Cardiff, Kohlen. — Schepke, Alice u. Max, Hartlepool, Kohlen. — Andersen, Natrona, Grangemouth, Kohlen. — Kidd, Tay again, Newcastle, Güter. — Johansson, Oscar, Randers, leer. Schmeer, Concordia, Torrevieja, Salz.

Gesegelt: Pettersen, Götha Kanaal (S.-D.), Carlskrona, leer.

Den 4. August. Wind: W.

Angekommen: Stangenberg, Jartje Speelman, Bremen, Güter. — Claassen, Hebe, Torrevieja, Salz. — Ivens, Dora, Kiel, leer. — Pews, Alwine, Arcona, Kreide. — Byas, Conciliator, Torrevieja, Salz. — Behrendt, Success, Newyork, Petroleum. — Waack, J. Lorenz, Kiel, Ballast. — Hughes, Susanne, Middlesbro', Gasröhren. — Wendt, Anna Alida, Faxoe, Kalksteine. — Schmidt, H. Brüggmann u. Sohn No. 3, Amsterdam, Ballast. — Hazewinkel, Jonge Gerrit, London, Holz. — Ganz, Titania, Sunderland, Kohlen. — Backhus, J. C. Dornqvast, Stettin, Güter. — Ellingsen, Kong Sverre, Leith, Kohlen. — Kräft, Ernst, Newcastle, Kohlen. — Garmann, Maria, Philadelphia, Petroleum.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 2. August. — Wasserstand: 1 Fuß 7 Zoll. Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Zafft, Dauben u. Jck, Makowski u. Co., Italiener u. Fürstenberg, faconn. Eisen, Chamottsteine, Kochsalz, Petroleum.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	12	338,04	16,4	W., heftig, wolkig m. Regen.
4	8	337,87	13,8	W., flau, bewölkt.
	12	338,04	16,6	NW., frisch u. wolkig.

Heute Sonntag, Morgens ½8 Uhr, schenkte mir meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Schönhof**, ein gesundes und kräftiges Töchterchen.
Solches zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Danzig, den 3. August 1873.
Friedrich Wiszniewski.

Gestern früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Helene**, geborene **Niemierska**, von einem gesunden Mädchen schwer aber glücklich entbunden.
Stadtgebiet, den 4. August 1873.
F. Leupold.

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit Herrn Maurermeister **Hermann Prochnow** in Danzig, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Tempelburg, 3. August 1873.
H. Rotzoll u. Frau.
4402)

Heute Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft und ruhig meine innigst geliebte Frau **Laura** geb. **Laudien**.
Rynnek, den 30. Juli 1873.
Matthiae.
4393)

Große Auction im Gewerbehause,
Heil. Geistgasse 82.

Dienstag, den 5. August, von 10 Uhr ab, werde ich ein hochelegantes neues mahagoni Mobiliar und zwar mah. Sophas mit Plüsch-, Damast- und Ripsbezügen, 4 mah. 2-thür. Kleiderspinde, 4 mah. 1-thür. Spinde, 4 mah. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Nähtische und Ansetztische, mah. Sophatische, mah. Wäschespinde, mah. Verticos mit Marmor, mah. hochlehnige Stühle, mah. Wiener Stühle, mah. Komoden, mah. Waschtoiletten, Spiegel in mah. und Bronce mit Marmorconsolen, Kinderbettgestelle, Glasspinde, Tische mit Glanzdecken, 1 Nußbaum-Regulator, 2 gr. Oelgemälde, Betten ꝛc., ebenfalls wie oben angegeben ein birkenes Mobiliar, meistbietend versteigern, wozu einlade.

A. Collet,
Auctionator.
4288)

Antwerpen-Danzig.

Die erstklassigen Schiffe **„Victorine Hortense“**, Capit. **Defraie**, und **„Rosa“**, Capit. **Laurent**, liegen in Antwerpen nach Danzig in Ladung und werden baldigst expedirt.
Nähere Auskunft ertheilen
Aug. Wolff & Co.

Matjes-Heringe in vorzüglicher Qualität empf.
Carl Schnarcke.

Catharinen-Pflaumen in Kisten u. ausgewogen empfiehlt
(4377
Carl Schnarcke.

Ein Pöstchen gedrückte Edamer Käse empfiehlt billig
Carl Schnarcke.

Th. Becker's
Conditorei,
Gr. Wollweberg. 21, Gr. Wollweberg. 21,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur gütigen Beachtung. (4405

Englische wollene
Schlaf-Decken
in Weiss und Roth.

Englische dichte Hemdflanelle, Engl. Gaze-Hemdflanelle,
leicht und krumpffrei.

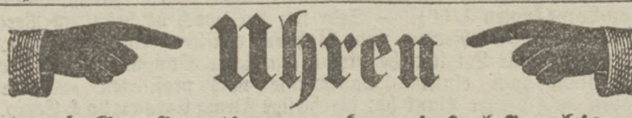
Wollene, halbwoll. und seidene Camisols
in Tricot.

Halbwollene und baumwollene Unterbeinkleider
empfehlen wir in grosser Auswahl.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger.
H. Regler, Fr. Wedemeyer,
Langgasse No. 13 (4376

Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,
Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, in Danzig,

prämiirt m. d. silb. Medaille, von der Gewerbe-Ausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Percussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Central-Feuer-Revolver und Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (4367



jeder Art und Construction von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen

die Uhren-Handlung
von
Gr. Gerbergasse 3. **W. Manneck,** Gr. Gerbergasse 3.
Uhrmacher.
(4396

C. Hess & Sohn
Breitgasse 93.

Indem wir unser großes **Waffen-Lager u. Jagd-Requisiten-Geschäft** aus den renommirtesten Bezugsquellen und eigener Fabrikate bestens empfohlen halten, werden auch Neubestellungen jeder Waffengattung so wie deren Reparaturen prompt ausgeführt.

Näh-Maschinen

in nur gediegenem Fabrikat und in allen bewährten Systemen. Für Schuhmacher und Schneider: Leipziger Schroeder'sche Säulen-Scheiben-Maschinen, Hebel-, Cylinder- und Circular-Maschinen, welche ganz geräuschlos arbeiten, ferner Singer Cylinder- u. Singer-Familien-Maschinen, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Linkoln Doppelsteppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten. Wir übernehmen Garantie und freien Unterricht. Zahlungserleichterung wird gewährt.

Nähmaterial, Maschinenöl.

Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommenden Falls bei uns auf's Beste reparirt. (4398

Der gerichtliche Ausverkauf

des Wäsche-Lagers der Hermann Schneyder'schen Concursmasse Langgasse No. 49 wird, da das Lokal nicht vermiethet worden, noch einige Tage fortgesetzt.

Als Restbestände sind noch vorhanden:
Herrenkragen, Shlipse, Einsätze zu **Oberhemden** von Bielefelder Leinen, **Badehosen,** gestickte **Ein-** und **Ansätze, Bandzacken u. gepreßte Rüschen** zum Garniren von Unterröcken, **Damengarnituren** mit Unterzug, **Untertaillen, Spitzen** zum Confectioniren der Wäsche, **Corsets** für Damen und Kinder, gestickte **Frisirmäntel** und gestickte **Taufbestecke, Krebsservietten.**

Rud. Hasse,
Concurs-Verwalter.
4403)

Ausverkauf
von
Mode-Stoffen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Eine Partie bedruckter Elsasser Jaconets,
" " einfarbiger imitirter Kleider-Leinen,
" " Elsasser Brillantines und Kleider-Kattune.

Eine Partie Leinen-Barèges und Mozambiques,
" " Leinen-Grenadine und Lustre-Lenos,
" " schwarzer seidengestreifter Grenadine.

Eine Partie klein carrirter Cachemires in schwarz und weiß,
" " gestreifter Toile du Nord in schwarz und weiß,
" " blauer Kleider-Leinen und Valenciennes Ecrûes.

Eine Partie engl. Mohairs-Cords und Mixed-Cords.
" " französischer Foulard soie de Japon,
" " Grenadine mit seidengestickten Bouquets.

Eine Partie schwarzer Seiden-Ripse und Seiden-Cachemires,
" " couleurten Poult de soie und Epinglé,
" " Bast-Seide und Foulards.

Eine Partie schwarzer Spitzentücher und Rotonden,
" " französischer Long-Châles,
" " schottischer Lama-Tücher,
" " gestreifter Rips-Tücher.

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76. (3175

Eine rentable Restauration (Keller) ist p. Septbr. oder October z. vermiethen. Ums. 4 500 Rℓ. p. Monat. Erforderl. Kapital 800 Rℓ. Reflect. erf. Näheres u. 4368 in der Exp. d. Ztg.

Einige prachtvolle 1½ Ellen lange Haarzöpfe sind mir von Berlin z. Verkauf übersandt zu außergewöhnl. billigen Preisen. Charles Haby's Kunsthaartouren-Fabrik, Matzkauschegasse 5.

Merkur.
Seefahrt nach Kahlberg.

Bei genügender Betheiligung unternehmen wir am
Sonntag, den 10. August cr.
eine Spazierfahrt per Dampfer „Drache“ über See nach
Kahlberg.

Abfahrt von hier 6 Uhr Morgens. Ankunft in Kahlberg gegen 10 Uhr Vm.
" " Kahlberg 5 Uhr Nachm. " " Danzig " 9 " Abds.
Passagiergeld für Hin- und Rückfahrt 22½ Sgr. pro Person.
Anmeldungen von Nichtmitgliedern, jedoch nur Herren, werden bis spätestens zum 6. **August cr.** jeden Mittag von 1 bis 2½ Uhr **Heiligegeistgasse 1,** 2 Tr., **Poggenpfuhl 13,** 2 Tr., und in den Vormittagsstunden **Milchkannengasse 20** im Comtoir entgegengenommen.

Der Vorstand des „Merkur“. (4156

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese,
Englische Biscuits
von **Huntley & Palmers** in London,
sowie
Dessert- u. Chocolad.-Confekte
in eleganter Ausstattung
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Pianoforte
werden gestimmt und dauerhaft reparirt. Harmonium's zu verkaufen und vermiethen. Ein vorzüglicher Flügel von Gebauhr in Königsberg ist für 110 Rℓ. zu verkaufen.
C. Eggert, Baumgartschegasse 49.



Ein leichter, fast neuer Halbwagen, auf freien Achsen, steht Vorstädt. Graben 54 zu verkaufen.

Hausverkauf mit Remise u. Pferdestall.

Ein herrschaftliches Haus mit 12 Stuben 1 Speicher, 2 Remisen, Pferdestall, 4 gewölbten Kellern, durchführend nach einer andern Straße, Hypotheken fest, soll für 18,000 Rℓ. bei 4- bis 5000 Rℓ. Anzahl. verkauft werden. Alles Nähere bei **Deschner,** Poggenpfuhl No. 82. (4362

Ein am Markt gelegenes Geschäftshaus, worin seit einer Reihe von Jahren Destillation, Schank- und Weingeschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen und sofort zu übernehmen.
Adressen unter No. 4369 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Haus i. d. Hundegasse
ist zu verkaufen. Adressen unter 4382 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

1000 Ansichten.
Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Großes Pracht- und Riesen-Carroussel.

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich während des Danziger Dominiks ein gegen zwei Stock hohes **Pracht- und Riesen-Carroussel,** welches mit Pferdekraft in Bewegung gesetzt wird, auf dem Heumarkt aufgestellt habe und bitte um zahlreichen Besuch.

J. F. Heuterkes.

Die Bude ist an ihrer Firma zu erkennen.

Im Metamorphosen- und Kasperle-Theater kommt am 1. u. 2. Dominikstage zur Aufführung: **Die Belagerung von Theben oder Kriegslist,** großes Ritterspiel in 3 Akten. Jeden Tag 3 Vorstellungen, um 4 und um 6 Uhr, die Haupt-Vorstellung um 8 Uhr. Zum Schluß Nebel- und Wandelbilder, Cromatropen und Farbenspiele, die in seltener Farbenpracht zu sehen sind. Alles Nähere durch die Anschlage-Zettel. Programms unentgeltlich an der Kasse. Um gütigen Besuch bittet

Ad. Petram,
Mechanikus,
Grimmers Nachfolger.
4374)

Die berühmte
Somnambule oder Wahrsagerin
wohnt **Heiligegeist- und Korkenmachergassen-Ecke No. 36,** vorn, 1 Treppe.
Zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. (4401

Gerbergasse 4 ist eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör, Wasserl. und Canalisation z. October zu verm. Zu bes. v. 10 b. 12 Uhr. Alles Näh. daselbst parterre.

Restaurant.
Sanssouci-Halle,
Halbengasse No. 4, neben der Steiff'schen Brauerei.
Heute sowie jeden Abend musikalische Unterhaltung ohne Entree. Speisen und Getränke nur in guter Qualität. Bedienung fein. Es ladet freundlichst ein **H. Kopp.**

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
F. Buchardt.

Bremer Rathskeller.

Heute wie folgende Abende großes Concert, ausgeführt von der beliebten Damen-Gesellschaft Ludwig aus Böhmen. Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Es ladet ergebenst ein
H. F. Schultz.
4406)

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten
Neugarten No. 1.
Montag, den 4. August:
Drittes Garten- und Musikfest
im festlich geschmückten Garten.
Doppel-Concert
ausgef. v. d. Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Abends bei brillanter Illumination durch 800 Lampen in allen Farben, 200 Lampions in allen Schattirungen und Malereien
Großer Kinder-Fackelzug
durch den ganzen Garten, ausgeführt von 50 Kindern unter 24 Jahren.
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree 5 Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie in der Verlags- und Musikalien-Handlung des Herrn **Kohlke,** Langgasse 74, zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
H. Buchholz. Fr. Keil.

Zoppot.
Eissenhardt's Etablissement.
Dienstag, den 5. August:
Grosses Militair-Concert,
gegeben von der Capelle des Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments No. 1. Unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn **Weyer.**
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.
Eissenhardt.
4395)

An den fünf Dominiks-Abenden werden im Rathsweinkeller
grosse Concerte,
ausgeführt von der Capelle des 1sten Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil,** stattfinden. (4387

Selonke's Theater.
Dienstag, den 5. August:
Großes Brillant-Feuerwerk.
Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebrüder Gertiny. U. A.: Das war ich! Ländliches Gemälde. **Papa hat's erlaubt.** Schwank.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.